



## LAKE OF CHARITY

Der Lake of Charity ist eine Eventreihe die sich dem guten Zweck verschrieben hat. 2011 erbrachten Besucher und Sponsoren eine Spendensumme von 8.500 Euro. Kostenlose Möglichkeiten wie Waterbombing, Slackline, Waterramp, ein Showprogramm namenhafter Profis des X-Treme Sports, wie auch Live Acts heimischer Bands und After Show Party erwarten euch! Neu mit dabei, die Showfabrik mit Pro Rider Niki Leitner und seiner genialen Freestyle MTB-Show! Der Reinerlös der Tombola, Catering und freiwilligen Spenden geht in diesem Jahr gleich an zwei Familien aus Maishofen: Familie Neumayer und Familie Bauer. Ein Wochenende welches den Alltag vergessen und die Freude am Leben in den Vordergrund stellen lässt.

Mehr Infos unter: [facebook.com/lakeofcharity](https://www.facebook.com/lakeofcharity)

### Anna Bauer, 10 Jahre aus Maishofen

Anna wurde am 24.03.2002, es war ein Sonntag, um 14.32 geboren.

Die Schwangerschaft und die Geburt verliefen total normal. Auch bei den ersten Untersuchungen wurde nichts Auffälliges festgestellt. In den ersten Lebensmonaten war Anna ein sehr ruhiges und braves Mädel. Nach den ersten Impfungen und vorgeschriebenen Mutter - Kind - Pass Untersuchungen, haben wir unserem damaligen Kinderarzt gesagt, dass Anna sehr brav und ruhig ist. Er hat dann einige Tests durchgeführt und ist zum Entschluss gekommen, dass Anna ganz gesund ist, sie braucht halt einfach länger Zeit um gewisse Dinge zu lernen. Wir können aber wenn wir wollen eine leichte Physiotherapie beginnen. Anna sollte angehalten werden, sich etwas mehr zu bewegen.

Mit ca. 6 Monaten lag sie in der Wippe oder auf der Krabbeldecke, machte aber keine Anstalten sich umzudrehen oder zu krabbeln. Am 15. Februar 2003, Anna war 11 Monate alt, lag sie in ihrer Wiege und fing gegen 5.00 Uhr morgens an zu krampfen. Es war ihr erster Epileptischer Anfall. Wir riefen den Notarzt, bis dieser allerdings kam war der erste Krampf schon wieder vorüber. Wir wurden ins Krankenhaus eingeliefert und mit diesem Tag begann ein langer Weg von verschiedenen Untersuchungen. Wir wurden zuerst im KH Schwarzbach betreut, die Ärzte haben viel mit uns gesprochen, wir haben viele, viele verschiedene Medikamente probiert, aber niemand konnte Anna so einstellen, dass ihr ein Leben ohne Epilepsie möglich war. Im Jahr 2004 wurden wir in das AKH nach Wien geschickt, zu einem Spezialisten, es wurden Gehirnströme gemessen, das Knochenmark punktiert um Gehirnflüssigkeit zu entnehmen, die Medikation wurde wieder umgestellt, leider wieder erfolglos. Anna musste bis zwei verschiedenen Medikamente nehmen, eines davon war ein Barbiturat, sie war so fertig und musste fast den ganzen Tag über schlafen. Logisch, dass man mit diesen Medikamenten keinen Erfolg in der Physiotherapie machen konnte. Von Wien wurden wir dann an die Uniklinik nach Innsbruck überwiesen. Die OÄ hatte eine gute Idee. Wir sollen ein Medikament weggelassen und es mit einer Monotherapie versuchen. Unter Convulex wurde Anna drei Jahre anfallsfrei. Während dieser drei Jahre hat Anna auch große Entwicklungsschübe gemacht. Sie erlernte das Sitzen und das Robben. Nach einiger Zeit konnte sie auch krabbeln. Unsere Freude war riesengroß.

Während dieser drei Jahre wurde oft Blut abgenommen und verschieden Gentest durchgeführt. Annas Krankheitsbild wurde mit Ärzten in Berlin und London besprochen. Keiner der Spezialisten auf diesem Gebiet kann uns bis heute sagen, an welcher Krankheit Anna leidet. Fest steht, es ist ein mentaler und psychomotorischer Entwicklungsrückstand, das Gehirn unserer Anna wächst nicht richtig und sie leidet an Epilepsie. Im Behindertenausweis ist zu 100 % als mehrfach geistig und körperlich schwer behindert eingestuft. Nach den drei Jahren Anfallsfreiheit haben wir zusammen mit den Ärzten in Innsbruck beschlossen, das Medikament (aufgrund der Nebenwirkungen) auszuschleichen. Nach Meinung der Ärzte war die Chance sehr groß auch ohne Medikamente anfallsfrei zu bleiben. Leider ging der Schuß nach hinten los, Anna bekam schon in der zweiten Woche ohne das Medikament wieder ihre Anfälle. Also haben wir das Medikament wieder eingeschlichen, leider erfolglos. Ihr Körper hat das Medikament nicht mehr aufgenommen. Im Gegenteil sie hat darauf sehr stark mit Nebenwirkungen reagiert. Der ganze Prozess ging von Neuem los, bis heute sind wir auf der Suche nach dem richtigen Medikament um eine erneute Anfallsfreiheit zu erzielen.

Dem nicht genug, erkrankte Anna im Jahr 2009 an EHEC Bakterien. Das ging so weit das wir 10 Tage in der Salzburger Kinderklinik, auf der Intensivstation lagen. Anna stand kurz vor einem Nierenversagen. Insgesamt dauerte der Aufenthalt damals über 4 Wochen. Dann war unsere Kämpferin wieder gesund und wie durch ein Wunder, es sind keine dauerhaften Schäden an der Niere geblieben.

Anna besuchte von 2005 bis 2009 den Kindergarten Lenzing und ging dort in die Gruppe Sonnenstrahl. Es war eine große Erleichterung für uns Anna am Vormittag gut aufgehoben zu wissen. Der Umgang mit anderen Kindern wirkte sich sehr positiv auf Annas Entwicklung aus. Sie lernte mit ca. 6 Jahren das Gehen mit einem Laufrad. Jede Bewegung und jeder Laut den ein Kind lernt ist sehr wichtig. Nur ein Beispiel: Könnte Anna gezielt "JA " sagen, könnten wir sie fragen ob sie Hunger/Durst hat, wir könnten sie fragen ob es ihr gut geht, ob sie Schmerzen hat, Ob es ihr in der Schule gefällt usw. Nur ein Wort oder eine Geste, die so viel bewirken kann. Wir kennen unser Anna aber sehr gut und können auch abschätzen ob sie zufrieden ist oder nicht, es bleiben aber immer nur Vermutungen.

2009 wurde Anna eingeschult. Es war relativ schnell klar, dass eine normale Volksschule nicht in Frage kommt. Wir haben uns das SPZ in Saalfelden und Zell am See angeschaut, und auch die ASO St. Anton in Bruck/GLST. Der erste Gedanke, als wir vom damaligen Direktor eingeladen wurden uns die Schule anzusehen war: Das ist eine große Familie! Wir brauchten gar nicht mehr lange nachzudenken und haben Anna für die ASO St. Anton angemeldet.

In dieser Schule ist der Zusammenhalt unter den Kindern und Lehrern groß, wir haben vollstes Vertrauen zu den Pädagogen und den Betreuern und mittlerweile ein freundschaftliches Verhältnis. Wir kämpfen ja mit den gleichen Problemen.

In diese Schule unterstützen sich die Kinder gegenseitig. Ein Beispiel zur Erstkommunion. Die erste hl. Kommunion bekamen 5 Kinder zw. 7 und 10 Jahren. Zwei sitzen im Rolli, drei konnten gehen. Es war soweit, Anna kam an die Reihe und musste nach vorne zum Altar. Vor dem Altar sind 3 Stufen. Sofort kam ein anderer Schüler daher und half Anna mit ihrem Rolli über die Stufen.

Die Kommunion wurde mit Saft püriert, Anna kann nur breiige oder pürierte Sachen essen, und hat dann auch die erste hl. Kommunion erhalten. Ich hoffe Anna kann noch einige Jahre an der Schule bleiben. Von dem Tag der Ausschulung graut uns jetzt schon.

Zu Hause wächst Anna in der Familie ganz normal auf. Wir werden von Oma und Opa toll bei der Betreuung unterstützt, damit auch wir immer wieder eine Auszeit genießen können. Ein Unterschied zu anderen Kindern ist vielleicht Anna bekommt nie Besuch von anderen Kindern. Sie wird auch außerhalb der Schule zu keinen Geburtstagsfeiern oder anderen Aktivitäten eingeladen. Sie ist außerhalb der Schule nur mit Erwachsenen zusammen. Großen Spaß macht Anna die Umgebung zu erkunden. Sie liebt auch das Reisen. Sie sitzt im Auto und man hört keinen Mucks von Ihr. Ich sage immer: Mit Anna kann man ans Ende der Welt fahren. Sie sieht, riecht und schmeckt auch die andere Umgebung. Am liebsten ist ihr das buddeln im warmen Sand und das Meer. Stundenlang kann sie am Wasser sitzen und aufs Meer hinausschauen. Wenn man dann die Hand auf ihr Herzchen hält. Kann man spüren, dass ihr Herzschlag immer ruhiger wird.

Spendenkonto "Lake of Charity"

Kto: 64808

Blz: 35052

IBAN: AT133505200000064808

BIC: RVSAAT2S052